



Ich sehe was, ...

Der Spruch an einem der exponiert liegenden Hochhäuser in Lobeda hat neue Bedeutung bekommen. „Ich sehe was, was du nicht siehst“ grüßt alle aus der Stadt kommenden und lädt zum genaueren Schauen ein. Dabei fällt jetzt der 11-Geschosser direkt davor auf, den die WG „Carl Zeiss“ in den beiden vergangenen Jahren aufwendig saniert hat. Entstanden sind in den oberen Etagen größere Wohnungen, die die Wünsche der Mieter berücksichtigen. Im unteren Bereich finden sich vor allem 1- und 2-Raumwohnungen, zum größten Teil alters- und behindertengerecht. Besonders reizvoll sind die vollverglasten Balkone, die einen Großteil des Straßenlärms schlucken.

Die Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“ wollte mit der Sanierung den Mietern aus der Sanddornstraße 6 und 8 eine Alternative bieten, denn die Blöcke sind für den Abriss vorgesehen. 60% haben innerhalb der letzten zwei Jahre von dem Angebot Gebrauch gemacht und sind in die Platanenstraße umgezogen.

Nachdem im Dezember die letzten Mieter ausgezogen sind, hat die Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“ kurz nach dem Jahreswechsel mit dem Rückbau der Sanddornstraße 6 und 8 begonnen. Dieser Abriss unter bewohn-

ten Bedingungen – rechts und links stehen Hochhäuser, die vermietet sind – geschieht nicht auf die übliche Weise mit



Blickfang: Attraktive Fassadengestaltung in der Platanenstraße

großen Gerät und viel Getöse. Hier wird Stück für Stück demontiert. Nachdem zuerst die Fenster ausgebaut wurden,

steht nun ein Kran, der den Block so abbaut, wie er vor über 20 Jahren aufgebaut wurde. Ohne Gerüst wird von einer Hängebühne aus die Wärmedämmung entfernt. Der Kitt, das sogenannte Marinol, wird herausgenommen, danach werden Bauelemente einzeln und etagenweise abgetragen. Die Wände der anliegenden 11-Geschosser bekommen sofort eine Wärmedämmung. Wenn der Rückbau Ende März beendet ist, wird der gesamte Giebel eingerüstet, abgeputzt und farblich gestaltet. Als Zwischenlager für den anfallenden Bauschutt dient die freie Fläche an der Lindenstraße.

Die Wohnungsgenossenschaft will mit dieser Art der Demontage die Lärm- und Staubbelästigung für die Nachbarn minimieren.

In der Stadtentwicklungskonzeption wurde der Abriss schon vor Jahren festgeschrieben, dafür gab es mehrere Gründe. Zum einen sind sanierte Hochhäuser ohne Balkone schlecht vermietbar – das ist in der Sanddornstraße der Fall. Zum anderen bildet die Geschlossenheit der 11-Geschosser einen kompakten Innenhof, der über weite Teile des Tages beschattet bleibt. Ein Grüngürtel soll sich nun bis zum neu gestalteten Park ziehen, was den Erholungswert des Quartiers deutlich verbessert.



„Rückbau“ im wörtlichen Sinne: Die Häuser Sanddornstraße 6 und 8

Lesen Sie auch:



Teure Treppenhäuser: Mit Farbe und Pinsel ist es nicht getan...Seite 2



Die große Flut: Mitstreiter für Lobeda-Chronik gesucht ...Seite 3

Sicherheit wird groß geschrieben

Im letzten Jahr hat die SWVG in Lobeda West und Ost begonnen, die Treppenaufgänge in den 9- und 11-Geschossern zu sanieren. Oberste Priorität hat dabei die Gefahrenverhütung, die den Einbau von Sicherheitsbeleuchtungen nach der Thüringer Bauordnung vorsieht. Im Vorfeld müssen Planungen bei den zuständigen Genehmigungsbehörden eingereicht werden. Die prüfen, ob die Projekte den geforderten Standards entsprechen.



Hauseingang in der Werner-Seelenbinder- Straße

Entsprechend müssen auch die Wohnungseingangstüren und die Flurtüren gegen rauchdichte und feuerhemmende Türen ausgetauscht werden. Damit sie nach unten luftdicht abschließen, werden die Fußböden teilweise erneuert. Die Sicherheitsanlagen müssen vom TÜV abgenommen werden. Zum Schluss erhalten die Hausaufgänge einen neuen Anstrich.

In einer Mieterversammlung entscheiden die Mieter gemeinsam über die neue Farbgebung.

Die Verlegung ist genau vorgeschrieben; auf Putz müssen die nicht brennbaren Leitungen in Blechkanäle verlegt werden.

Entlang der Rettungswege – also in Treppenhäusern und Fluren – werden Sicherheitsbeleuchtungen in Dauerschaltung installiert.

Auch in diesem Jahr kommen, trotz der hohen Sanierungskosten (das fünffache einer Standardsanierung), weitere Aufgänge in die Kur.



Mit Pinsel und Farbe allein ist es nicht getan: Komplett sanierter Flur in der Werner-Seelenbinder-Straße



Die Erneuerung der Sicherheitseinrichtungen erhöht die Sanierungskosten auf das Fünffache



Das Ergebnis: Hoher Sicherheitsstandard; z.B. die beleuchteten Fluchtwegweiser

Lobedaer Straßennamen von A-Z

Richard-Sorge-Straße



Richard Sorge
1895 - 1941

Ein grauer Mann war er nicht – der Topagent Richard Sorge, der von der Nachrichtenabteilung der Komintern 1925 angeworben wurde und seitdem eine intensive Spionagetätigkeit für die UdSSR entfaltete. Er war auffällig, redegewandt, charmant und in gegnerischen Regierungskreisen sehr beliebt.

Bis er 1941 in Japan verhaftet und dort am 7. November 1944 hingerichtet wurde.

Geboren wurde Richard Sorge 1895 in Adschibend bei Baku. Die Familie – sein Vater war Deutscher – siedelte nach Berlin über. 1914 meldete sich der junge Mann als Kriegsfreiwilliger. Von den Erlebnissen an der Front tief erschüttert, kehrte er nach Hause zurück und wurde Journalist. 1919 trat Sorge der KPD bei, 1925 der KPdSU. Als überzeugter Kommunist arbeitete er zuerst in Großbritannien und Skandinavien für die Kommunistische Internationale in Moskau. Von 1929 bis 1933 lieferte Richard Sorge aus der chinesischen Metropole Schanghai Nachrichten an den sowjetischen Militärgespionagedienst über das Vordringen der japanischen Truppen.

Getarnt als Korrespondent der Frankfurter Zeitung, baute er danach in Tokio einen Spionagering auf. Im Mai 1941 informierte er den sowjetischen Militärgespionagedienst über den geplanten Überraschungsangriff der Wehrmacht auf die Sowjetunion. Die Berichte wurden nicht ernst genommen und Stalin gar nicht erst vorgetragen. Wenige Monate später meldete Sorge, Japan werde die UdSSR nicht angreifen, sondern sich gegen das rohstoffreiche Indochina wenden. So konnte Stalin die Westfront verstärken. Kurze Zeit später kamen japanische Spezialeinheiten Sorges Spionagering auf die Spur. Er wurde verhaftet und sollte ausgetauscht werden.

Doch aus Moskau kam die Nachricht, dass Richard Sorge hier unbekannt sei.

TTM-Teppichmarkt eröffnet

Seit dem 19. Januar hat der neue TTM-Teppichmarkt in der Emil-Wölk-Straße geöffnet.

In vier Monaten wurde das Gebäude und ein Kundenparkplatz errichtet. Auf 300 m² gibt es Teppichböden, Tapeten, Gardinen, Fußbodenbelag und sonstiges Einrichtungszubehör.



Der neu eröffnete TTM-Markt in der Emil-Wölk-Straße

Lobeda-Chronik

Wie schon in früheren Ausgaben erwähnt, möchte das Stadtteilbüro eine Stadtteilchronik über Neulobeda herausgeben. Im Januar fand nun das erste Treffen einiger interessierter Bewohner und Bewohnerinnen, die an der Chronik mitarbeiten werden, statt. Nun soll vor allem Material gesammelt werden. Bilder, Dias und persönliche Geschichten. Also, schauen Sie doch bitte nach, ob Sie auch noch Material zur Verfügung stellen können.

Das nächste Treffen findet am **Dienstag, dem 24.2. um 10 Uhr** im Stadtteilbüro statt. Herzliche Einladung an alle interessierten Lobedaer und Lobedaerinnen!



...Wissen Sie noch, wann Lobeda unter Wasser stand? Die Arbeitsgruppe „Chronik von Lobeda“ sucht noch aktive Mitstreiter, die mit Erinnerungen, Bildern oder Dokumenten helfen können.

Zweisprachiger Unterricht

Zum Tag der offenen Tür am Sonnabend, 28. Februar gibt es im Haeckelgymnasium in der Karl-Marx-Allee 11 ein umfangreiches Programm. Neben der Präsentation des „Bilingualen Unterrichts“ dem Schwerpunkt an der Schule werden auch vielfältige Freizeitaktivitäten an der Schule vorgestellt.

Baustellen

Die Bauarbeiten in der Emil-Wölk-Straße/Ecke Stauffenbergstraße werden nach einer Ruhepause zum Jahreswechsel fortgesetzt und voraussichtlich bis Ende Februar andauern. Die Stadtwerke erneuern die Leitungen im Kollektor. Erst nach Abschluss der gesamten Arbeiten stehen die Parkplätze wieder zur Verfügung.

Zäune: Pro&Contra

Heftig umstritten sind die Zäune, die zwei Wohneigentumsanlagen in Lobeda-West errichtet haben. Dies wurde in der letzten Ortschaftsratsitzung noch einmal deutlich. Die unterschiedlichen Argumente des Für und Wider wurden ausgetauscht. Die Eigentümer, die zu ihren Wohnungen auch den Grund und Boden erworben haben sind für dessen Pflege und Erhalt zuständig. Aufgrund ständiger Verschmutzungen habe man sich zum Bau der Einzäunung entschlossen. Bewohner aus benachbarten Häusern bedauern die Abgrenzung, weil manche Wegverbindungen nun abgeschnitten sind.

„Lugoj“ ist verschwunden



Das „Lugoj“ in Lobeda-Ost wurde im Januar abgerissen. Interessant bleibt die Frage der Nachnutzung der Fläche.

Richard-Sorge-Straße 2 Bürgeramt, Polizeistation und Ausländerbehörde

Am **21. Januar** übergab Stefan Wosche-Graf, Geschäftsführer der SWVG, einen symbolischen Schlüssel für die neu sanierten Räumlichkeiten in der Richard-Sorge-Straße 2 an Rüdiger Schrehardt, Leiter der Polizeidirektion Jena.

Die **SWVG** hatte die Häuser Sorgestraße 2-6 im vergangenen Jahr umfassend saniert. Für die Stadtverwaltung (Bürgeramt, Ausländerbehörde) sowie die hier ansässige Polizeistation wurden die Erdgeschossbereiche grundlegend umgebaut und saniert.

Entstanden ist ein attraktiver Dienstleistungsstandort, an dem viele Belange der Bürger bearbeitet werden können.

Öffnungszeiten

Bürgeramt

(Telefon: 49 37 77)

Montag:	7.00-12.00
Dienstag:	8.30-15.00
Mittwoch:	8.30-18.00
Donnerstag:	8.30-18.00
Freitag:	8.30-12.00

Polizeistation

(Telefon 47 32 14 oder 63 53 37)

Montag bis Freitag: 6.30-15.15 Uhr

Zusätzliche Sprechstunde des Lobedaer Kontaktbereichsbeamten:
Mittwochs bis 18 Uhr

P.S.: Leserbriefe

Zuschriften ohne vollständigen Absender (Name, Anschrift) wandern bei uns sofort in den Papierkorb. Wiederholt erhalten wir Beschwerden in teilweise recht aggressivem Ton. Ohne Absender können wir weder dem Inhalt nachgehen noch eine Antwort geben.

Neues aus dem Stadtteil(büro)

Schulterschmerz ade!

Stress und Hektik im Alltag können zu Rückenschmerzen oder Verspannungen von Schultern und Nacken führen. Das emotionale und physische Wohlbefinden wird in Mitleidenschaft gezogen. Der vom russischen Physiker und Verhaltensforscher Moshé Feldenkrais entwickelte Gruppenunterricht „Bewusstheit durch Bewegung“ besteht aus verbal angeleiteten Bewegungslektionen. Am 1. März beginnt im LISA ein Anfänger-Kurs. Er beinhaltet 6 Unterrichtseinheiten (jeweils Montag 19.45 - 20.45 Uhr; Gesamtkosten 36 €). Mitzubringen sind eine Decke, bequeme Bekleidung und warme Socken. Anmeldung bei: Kornelia Popp, Tel. Jena 44 76 34 oder direkt im LISA bei: Marianne Walther, Tel. 39 56 00.

Tee als Arznei

Die medizinische Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales lädt zu einer kostenlosen Weiterbildungsveranstaltung am Mittwoch, 4. Februar um 19.00 Uhr in der Rudolf-Breitscheid-Straße 56 Raum 2.4. ein. Apotheker Dr. Alexander Schenk referiert über Arzneitees.

Kurs Wassergymnastik

Der Thüringer Turnverband bietet vom 26.2. – 29.4. jeweils Donnerstag 12 – 14 Uhr einen Kurs Wassergymnastik im „GalaxSea“ an. Die Gebühren für den gesamten Kurs betragen 35 €. Interessierte können sich bei Marianne Walther unter 39 56 00 anmelden.


Herausgeber & Redaktion: Stadtteilbüro Lobeda, gefördert vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena
Anschrift: 07747 Jena
Karl-Marx-Allee 14
sb@jenalobeda.de
www.jenalobeda.de
e-Mail: sb@jenalobeda.de
Internet: www.jenalobeda.de
Telefon: 36 10 57 **Fax:** 22 28 37
Öffnungszeiten: Di + Mi 10 - 17 Uhr
Donnerstag 10 - 18 Uhr
Auflage: 13.500 Exemplare
Belichtung: Satzstudio Sommer GmbH
Druck: Wicher-Druck Gera
Verteilung: Zeitungsgruppe Thüringen

Altstadt: „Bären“-Fasching

Der Lobedaer Carnevalsclub LCC 59 e.V. geht in seine 45. Faschingsaison. Der Auftakt wird am 7.2. gemeinsam mit den anderen Jenaer Karnevalsvereinen im Volkshaus gefeiert. Die eigenen Auftritte des LCC im Lobedaer Bärensaal stehen unter dem Motto „Ab in die Prarie – in L. A. Germany“ (L.A. - Lobeda-Altstadt). Der Elferrat verspricht den langjährigen treuen Gästen und neuen Interessierten viel Spaß mit Funkengarde, Männerballett und Büttenreden. Auch die Jüngeren und die ältere Generation werden beim Kinder- bzw. Seniorenfasching auf ihre Kosten kommen.

Die aktuellen Termine im Bärensaal:
Sa, 14.2. 20.11 Uhr Närrischer Abend mit Programm und Tanz,
So, 15.2. 14.11 Uhr Seniorenkarneval,
Sa, 21.2. 20.11. Uhr Närrischer Abend mit Programm und Tanz,
So, 22.2. 14.31 Uhr Kinderkarneval
Kartenreservierungen werden empfohlen: Tel. 36 13 09

Geimnisvolle Wesen

Einheimische Fledermäuse sind faszinierende Lebewesen. Die  **Fotoausstellung** von Klaus Krahn in der Galerie (12.2. bis 15.3.) und ein gleichnamiger **Dia- und Videovortrag** am Montag, 16.2. um 16 Uhr dokumentieren dies. Interessierte sind ganz herzlich eingeladen.

Kontakte und Sprechzeiten

Schiedsstellen

Dienstag, 3. 2. 2004 (LISA und Lobdeburgschule) jeweils 17-18 Uhr

Psychosoziale Kontakt- u. Beratungsstelle im Martin-Niemöller-Haus, Tel. 353470/71

Sprechzeiten: Di 9-12, Mi 14-17 Uhr
Begegnungs- und Kommunikationszentrum FV Hospiz Jena e.V. Tel. 226373

Sprechzeiten: Mo bis Fr 9 – 12 Uhr
24-Std.-Notfalltelefon: 0160/444 68 62
Sprechstunde zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen (Dr. Martin) im Stadtteilbüro

Donnerstag, 19. 2. 17-18 Uhr
(bitte telefon. Voranmeldung: **36 10 57**)

Veranstaltungskalender

Galerie/Stadtteilbüro, Karl-Marx-Allee 14, Tel. 36 10 57

Mo, 2.2. 16 Uhr „Jena-Stadt im Grünen“, Diavortrag mit Lisa Trautsch (VHS)

Do, 12.2. 15 Uhr Ausstellungseröffnung „Fledermäuse“ von Klaus Krahn
Mo, 16.2. 16 Uhr „Fledermäuse - Geheimnisvolle Wesen“, Dia- und Videovortrag mit Klaus Krahn

Stadtteilzentrum LISA, Werner-Seelenbinder-Str. 28a, Tel. 50 74 50

Do, 12.2. 16.30 Uhr Kleiner Trommelworkshop mit Studenten der Fachhochschule Jena

Do, 19.2. 15 Uhr VdK-Veranstaltung DRK-Seniorenzentrum, Ernst-Schneller-Str. 10, Tel. 33 46 14

Di, 3.2. 10 Uhr Wanderung Lobeda-Talschänke-Wöllnitz

Di, 3.2. 14.30 Uhr Die AOK informiert über die Gesundheitsreform

Do, 5.2. 14.30 Uhr „Reise durch Skandinavien“ – Diavortrag

Do, 12.2. 15 Uhr Bowling

Di, 17.2. 14.30 Uhr Fasching mit der Seniorenband (bis 13.2. anmelden)

Do, 19.2. 14.30 Uhr Fröhlicher Faschingsnachmittag (DRK und VS)

Di, 26.2. 12.15 Uhr Fahrt in die Toskana-Therme

Wohnberatungs- und Begegnungsstätte f. Senioren der AWO Jena, W.-Seelenbinder-Str. 28a, Tel. 39 48 87

Wohnberatung Di 9-12 Uhr und Do 14-18 Uhr;

Formularhilfe Mo 10-12 Uhr;

Beratung zu sozialen Fragen Mi 10-12 Uhr

Mi, 4.2. 14 Uhr Besuch Stadtmuseum „Zuckerbankett der Jülicher Hochzeit“

Do, 12.2. 16.30 Uhr „Australien“ - Diavortrag mit Fr. Dr. Dietrich

Di, 17.2. 14 Uhr Teestunde mit Handarbeiten

Mi, 25.2. 14 Uhr Bowling im Fair-Hotel (bitte anmelden)

Ernst-Haeckel-Gymnasium, Karl-Marx-Allee 11, Tel. 33 12 95

Sa, 28.2. 9-12 Uhr

Tag der Offenen Tür

Otto-Schott-Gymnasium, Erlanger Allee 151, Tel. 33 79 0

Sa, 28.2. 9-12 Uhr

Tag der Offenen Tür